

Liebe Gäste

der Verlag Lars Müller hat sich zur Gewohnheit gemacht, seine Bücher an einprägsamen Orten zu präsentieren und ihnen so Schub und Dynamik zu verleihen.

Gibt es für unser Thema einen anschaulicheren Ort als dieses Rathaus? Hier wird jede Woche zwischen Links und Rechts und über die Reihen hinweg debattiert und um Lösungen gerungen.

Was für ein Bild!

In Büchern, die wir "Visual Reader" nennen, bringen wir Ereignisse und Situationen mit fotografischen Bildern zur Darstellung. Bücher dieser Art fordern vom Leser und der Betrachterin das Schauen und Lesen gleichermassen ein und schaffen Zugang zu einem Thema, das als Begriff abstrakt bleibt und schwer zu verstehen ist.

Ist Demokratie sichtbar? Wie stellt sie sich dar, wo scheint sie auf? Kinder im Sandkasten, der Familientisch, die Wahl des Klassensprechers, die protestierende Minderheit, die jubelnde Mehrheit – das sind Bilder, die Demokratie ebenso in sich tragen wie Bilder von alltäglichen Situationen eines zivilisierten Lebens nach vereinbarten Regeln.

Die Bilder zum Sprechen zu bringen ist die Kunst, die wir in diesen Büchern üben. Bilder zu Sequenzen zu fügen, zu thematischen Bildfeldern, Bild zu Gegenbild, vergleichbare Ereignisse an verschiedenen Orten, verschiedene Ereignisse am selben Ort zu dokumentieren – das sind rudimentäre Anleitungen für unsere Arbeit. Wenn sie gelingt, weckt sie die Fantasie und Vorstellungskraft der Betrachterin. Der Bilderleser stellt sich Fragen, die in den begleitenden Texten erörtert und beantwortet werden.

Die Arbeit an diesem Buch war in sich eine Herausforderung. Die Bildstrecken hatten sich an eine vergleichsweise strenge, akademische Struktur zu halten. Der Versuch, die abstrakten und zuweilen theoretischen Auslegungen im Text zu illustrieren, drohte oft zu scheitern, bis eine Bildidee auf dem Umweg über Assoziation und Vergleich die inhaltliche Verbindung schuf. Ein Bild spricht viele Sprachen und ist wie ein Haus mit vielen Türen. So ist dieses Buch, sind Bücher

dieser Art, auch Aufforderungen, bei den Bildern so lange zu verweilen, bis sich die Gedanken freisetzen.

Wir haben tausende von Fotografien gesichtet und die Archive von Agenturen und Fotografen durchforstet, um 340 Fotografien zu wählen. Die zahllosen unabhängigen Fotografinnen und Reporter sollen hier nicht unerwähnt bleiben. Denn hinter jeder Fotografie steht ein Auge, das teilnimmt an den Geschehnissen, mit Empathie, manchmal mit Todesmut – damit wir uns ein Bild machen können, vom Leben der anderen, an anderen Orten, vom Kampf um Bürgerrechte, von Repression und Ausbeutung. Aber auch – und es ist meine liebste Bildstrecke im Buch – von der Freiheit des Einzelnen, seine eine Stimme für seine Überzeugung einzusetzen und zu wählen, sei es im improvisierten Wahllokal, an der Landsgemeinde oder weil es bequem ist von zu Hause und elektronisch.

Die Schweiz rühmt sich zu Recht einer beispielhaften Demokratie.

Damit das so bleibt, müssen wir die Herausforderungen annehmen, die Globalisierung und Medienwandel an uns und das System stellen. Das Buch richtet sich an Bürgerinnen und Bürger, junge und alte, hier und in der Welt, mit der Aufforderung, über die Voraussetzungen einer freien und gerechten Gesellschaft nachzudenken. Deshalb wünschen wir uns, dass das Buch den Weg in die Schulen findet und fordern Sie auf, uns bei seiner Verbreitung zu unterstützen.

Erlauben Sie mir zum Schluss, meinen Dank auszusprechen an die Mitwirkenden des heutigen Abends, an meinen Mitherausgeber Hanspeter Kriesi für sein Vertrauen, an die Autorinnen und Autoren und insbesondere an mein Team in Verlag und Atelier, welches mit grosser Hingabe und Ausdauer dem Buch zu seiner heutigen Form verholfen hat, namentlich Michael Ammann, Nadine Unterharrer, Nicole Aeby, Miriam Cias und John Bendix. Ihnen danke ich für Ihr Interesse und Ihr Erscheinen heute Abend.